

# Innovationsmanagement 2.0

## Course-Book

Mag. (FH) Patrick Fritz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachhochschule Vorarlberg

Forschungszentrum für Prozess- und Produkt-Engineering

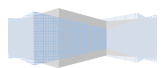
Hochschulstraße 1

A-6850 Dornbirn

Tel: ++43 (0) 5572 792 7115

M: [patrick.fritz@fhv.at](mailto:patrick.fritz@fhv.at)

W: [www.innovationsprojekt.com](http://www.innovationsprojekt.com)



## 2.4 Session 4 – Agile Entwicklungsmethoden am Beispiel SCRUM

Auf Basis der von dir erarbeiteten Problemdefinition und des entsprechenden Anforderungskataloges konnte eine neue Version des Excel-Tools zur Rüstzeitoptimierung erstellt werden, mit der nicht nur die schlimmsten Wogen geglättet werden konnten. Ganz im Gegenteil, der Kunde war dermaßen angetan, dass inzwischen ein Folgeauftrag eingegangen ist. Doch dieses Mal handelt es sich nicht nur um ein relativ einfaches Excel-Tool, sondern um ein ausgewachsenes Produktionsplanungs-System. Deine Informatiker-Kollegen rümpfen bereits die Nase:

- Hohe Projekt-Komplexität
- Zu wenig Wissen über die genauen Anforderungen zu Beginn des Projektes
- Unmöglichkeit einer vernünftigen Planung mit konventionellen Mitteln

Dein Chef sieht das naturgemäß anders, er rechnet bereits in verkauften Mannjahren. Ein neuer Kollege von dir, FH-Absolvent des Studienganges Informatik, meldet sich zu Wort: *„Ich habe mich in meiner Diplomarbeit mit agilen Entwicklungsmethoden, insbesondere SCRUM, auseinandergesetzt. Grob gesagt, wird die Entwicklung in relativ kurzen iterativen Zyklen durchgeführt. Die erhobenen Anforderungen werden in einem Produkt-Backlog abgebildet, der für die einzelnen Entwicklungszyklen in ein Sprint-Backlog herunter gebrochen wird.“*

Nachdem du dich im Raum umsiehst, wird dir sehr schnell klar dass alle Anwesenden mit großen Fragezeichen im Gesicht dastehen. Du vereinbarst mit deinem neuen Kollegen, dass er das Thema agile Entwicklungsmethoden am Beispiel SCRUM aufbereitet und den Anderen in Form eines internen Workshops weitergibt.

### Quellen:

Hruschka/Rupp/Starke 2004, S. 67-73.

### Vertiefung:

Hruschka/Rupp/Starke 2004, S. 35-44.

